

Studentische Verschiedenheiten beobachten: Empirische Befunde

Hannah Leichsenring | CHE Consult GmbH
Berlin | 03. Juli 2012

Die QUEST-Hochschulen

Universitäten

1. Brandenburgische Technische Universität Cottbus
2. **Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder**
3. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
4. Leibniz Universität Hannover
5. Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
6. Stiftung Universität Hildesheim
7. **Technische Universität München**
8. Universität Bielefeld
9. **Universität Bremen**
10. Universität Koblenz-Landau
11. Universität Konstanz
12. **Universität Regensburg**
13. Universität zu Köln

Fachhochschulen

1. Fachhochschule Brandenburg
2. Fachhochschule Flensburg
3. Fachhochschule Kiel
4. Fachhochschule Köln
5. Fachhochschule Lübeck
6. **Hochschule Bremen**
7. **Hochschule Hamm-Lippstadt**
8. Hochschule Heilbronn, Technik, Wirtschaft, Informatik
9. Hochschule Magdeburg-Stendal
10. Hochschule Osnabrück
11. **Hochschule Ruhr West**
12. **Hochschule Zittau/Görlitz**

Aus vielen Quellen liegen unterschiedliche Arten von Informationen vor

Erkenntnisquellen	Inhalte	Ziele
Hochschulstatistik	Anteile nach Kriterien	Berichte, Vergleiche, Accountability
Evaluationen, Befragungen	Qualität von Angeboten aus Sicht der Studierenden	Qualitätssicherung, Informations-sammlung
Gespräche und Begegnungen	individuelle Erfahrungen im Studium	Studierende besser kennenlernen

Lehrende benötigen Wissen über die individuellen Studenerfahrungen

- *Wer sind meine Studierenden?*
- *Was brauchen sie im Studium?*
- *Welche Hobbies, welche Belastungen haben sie außerhalb des Studiums?*
- *Was leisten sie im Studium – wo liegen ihre Herausforderungen?*
- *Welche Einstellung haben sie zum Studium?*
- ...

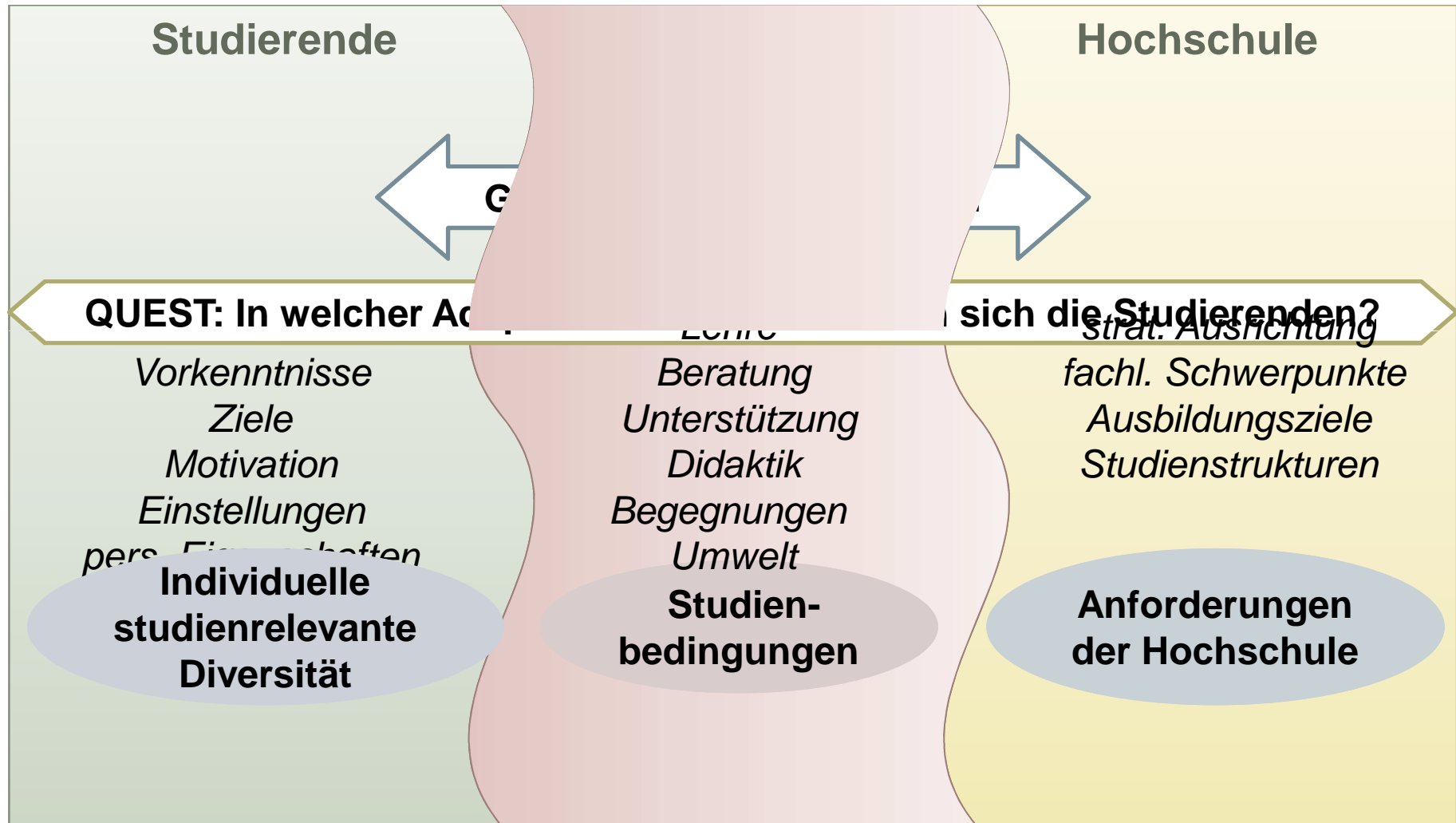
Ursprünglich konnten Lehrende das über ihre Studierenden wissen – aber nicht mehr unter den Bedingungen der Massenuniversität.

Keine der Fragen kann für „die Studierendenschaft“ beantwortet werden – jede eröffnet eine neue Dimension von Vielfalt.

Die Studierendenbefragung QUEST

(www.che-consult.de/Diversity-Report)

Das Studium ist eine komplexe Situation, in der sich die Studierenden zurechtfinden müssen.



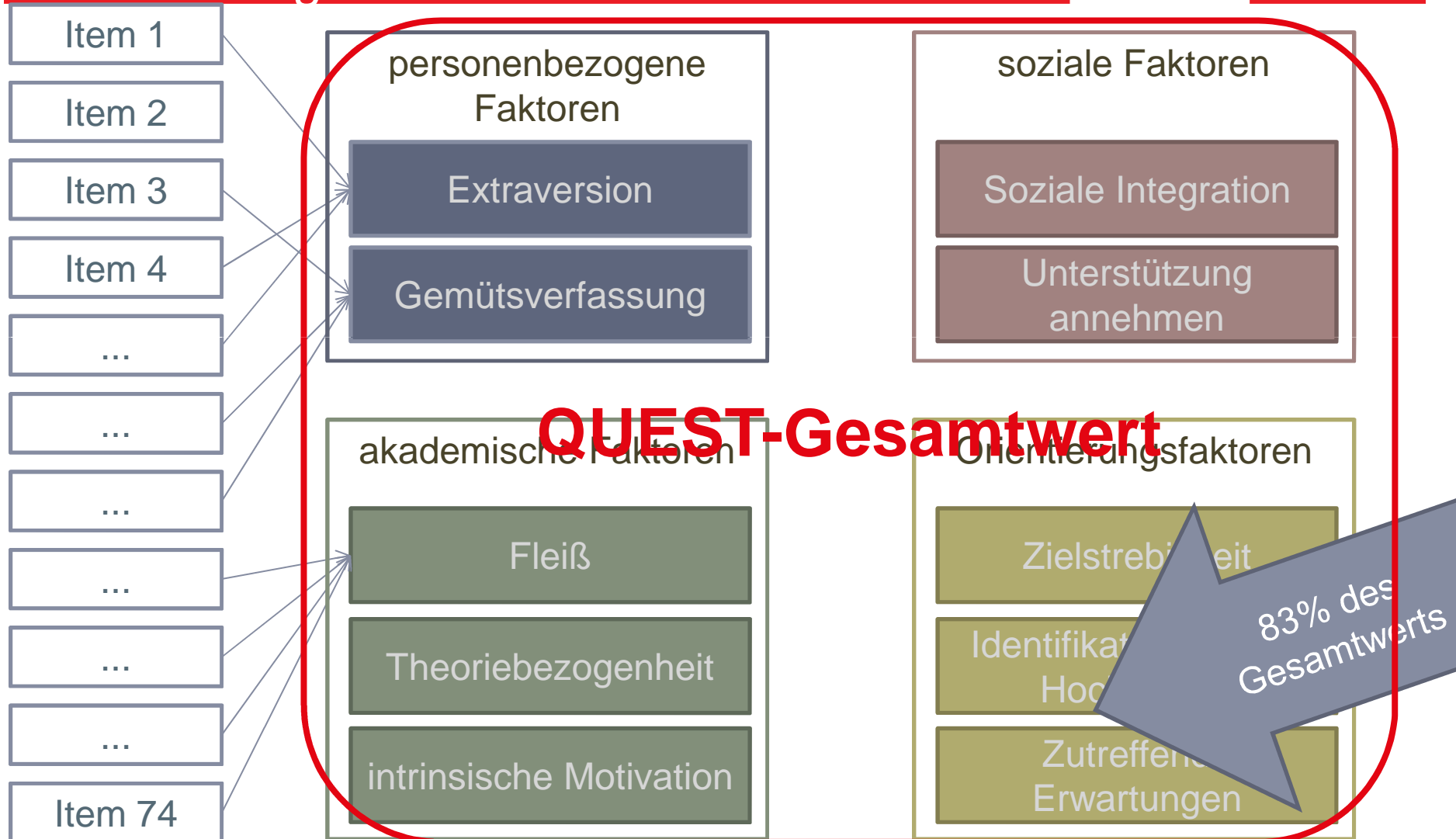
QUEST verknüpft soziometrische und psychometrische Informationen über die Studierenden



Bitte entscheiden Sie, wie gut die betreffende Aussage auf Sie selbst zutrifft (0% = überhaupt nicht, 100% = vollständig).

	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
10. In den letzten zwei Wochen litt ich öfter unter Konzentrationsschwierigkeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
11. Bei meiner Studienwahl habe ich mich hauptsächlich von meinen Interessen leiten lassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
12. Ich lerne auch in Lerngruppen mit anderen Studierenden zusammen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
43. Die fachliche Kompetenz der Lehrenden halte ich für hoch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
44. Ich habe eine Reihe von klaren Zielen und arbeite systematisch auf sie zu.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
45. Ich fühle mich durch die an mich gestellten Anforderungen überfordert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
52. Die Prüfungsanforderungen finde ich transparent dargestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
53. Ich fühle mich sehr beschwingt und kraftvoll, seitdem ich studiere.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
54. Ich möchte bestimmte Fragen wissenschaftlich ergründen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Die 10 QUEST-Faktoren zur Beschreibung des Umgangs mit den Anforderungen des Studiums



Exkurs: Orientierungsseminare für Studienanfänger(innen) der 1. Generation

Stellenbosch Südafrika: First Generation Student's Success Camp



- Tradition von einführenden Camps;
- 180 Teilnehmer(innen)
- eine Woche
- Gruppenarbeit zu
 - *identity and diversity,*
 - *storytelling,*
 - *community interaction,*
 - *study techniques,*
 - *leadership,*
 - *wellness,*
 - *time management,*
 - *how to use the library and*
 - *money management.*

Blodgeintrag auf der Webseite der Stellenbosch Student Union

“This camp has shown that respecting first years has the outcome of them respecting you and that initiation or other forceful measures are not necessary to get someone to participate in any activity.

At Stellenbosch University, we want people to understand and respect our traditions and the only way we will be able to accomplish this is by making sure our traditions are meaningful and have purpose. A purpose to not only better Stellenbosch University but our community and South Africa.”

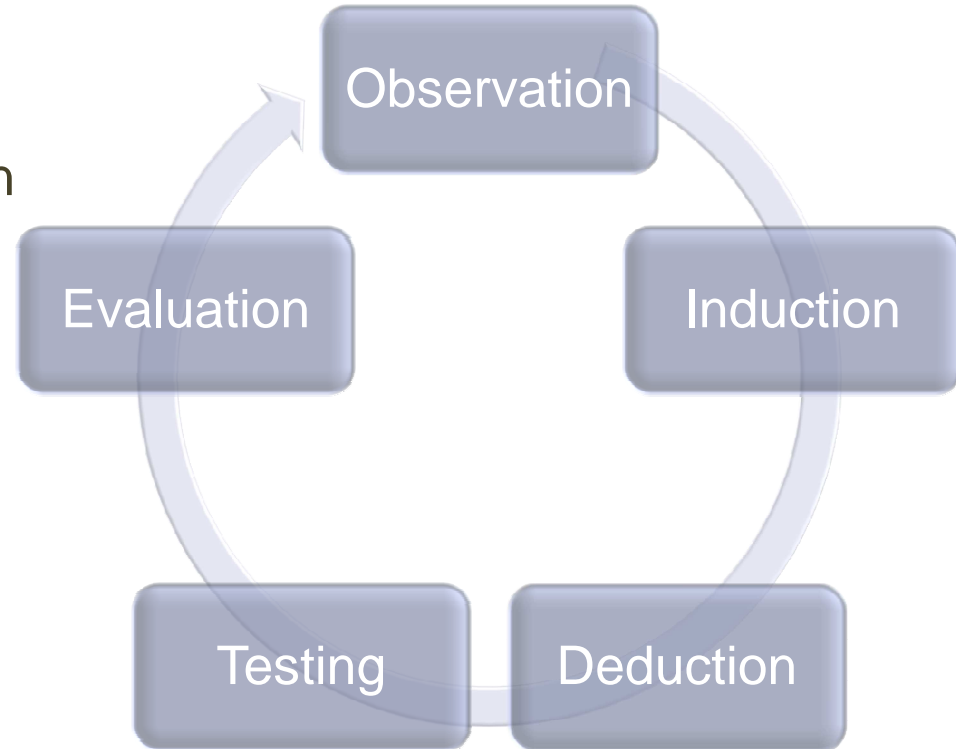
Sommerschule für 1. Generation / Allochthone

- Einführung in Forschungsmethoden
- Forschungsfrage im Kontext der persönlichen Geschichte

150 Studienanfänger(innen)

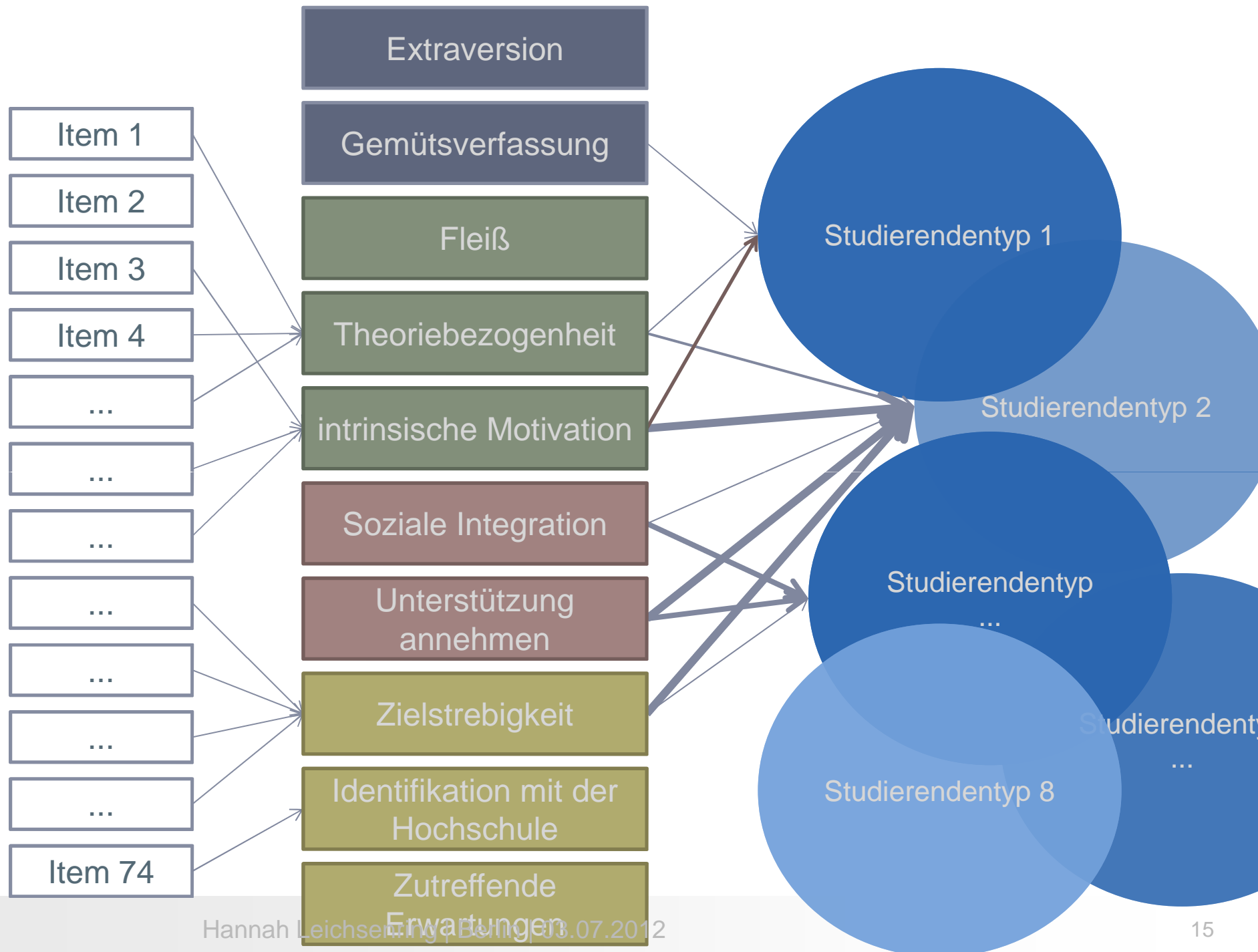
52 *buddies*

10 Tage



Der empirische Zirkel nach A.D. de Groot

Exkurs-Ende



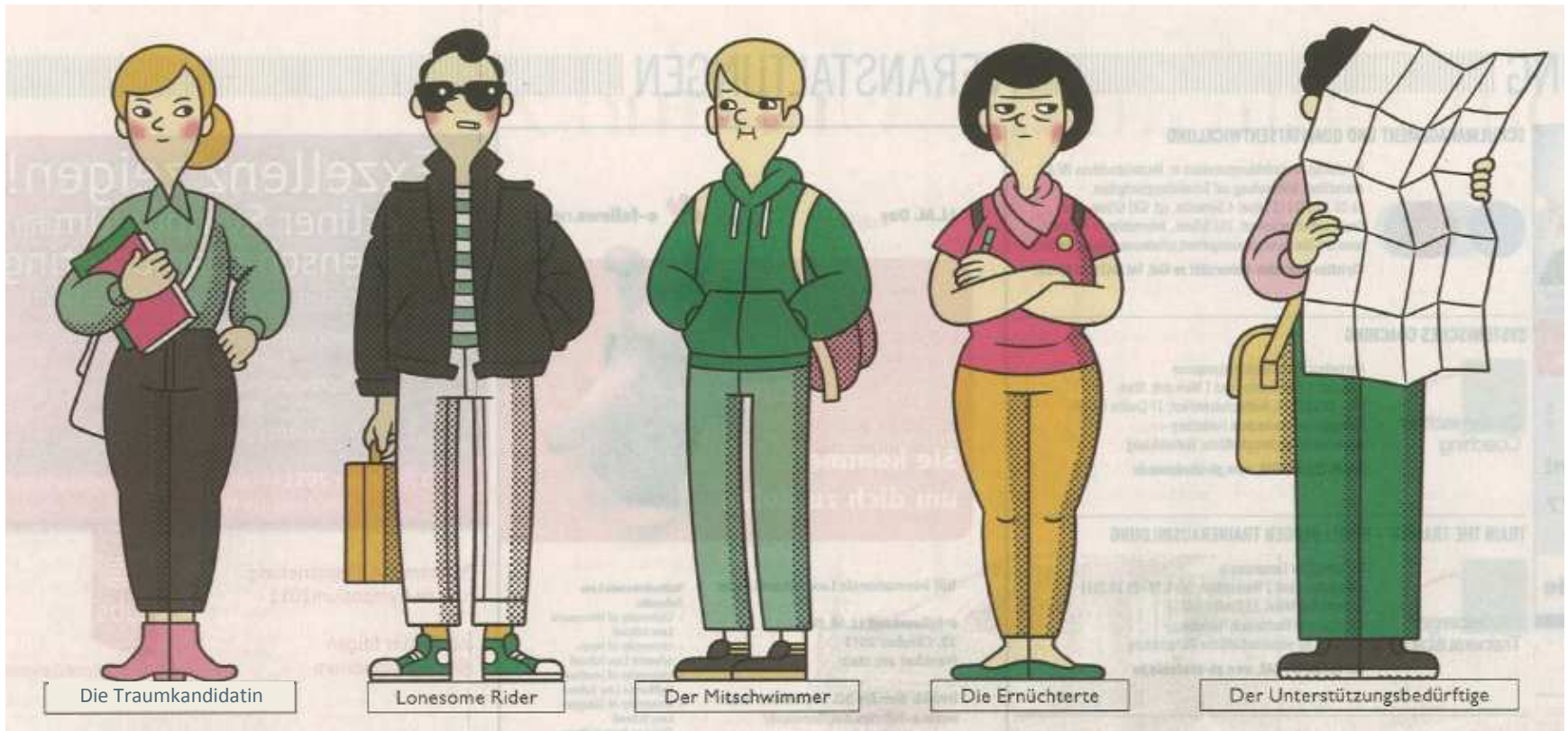
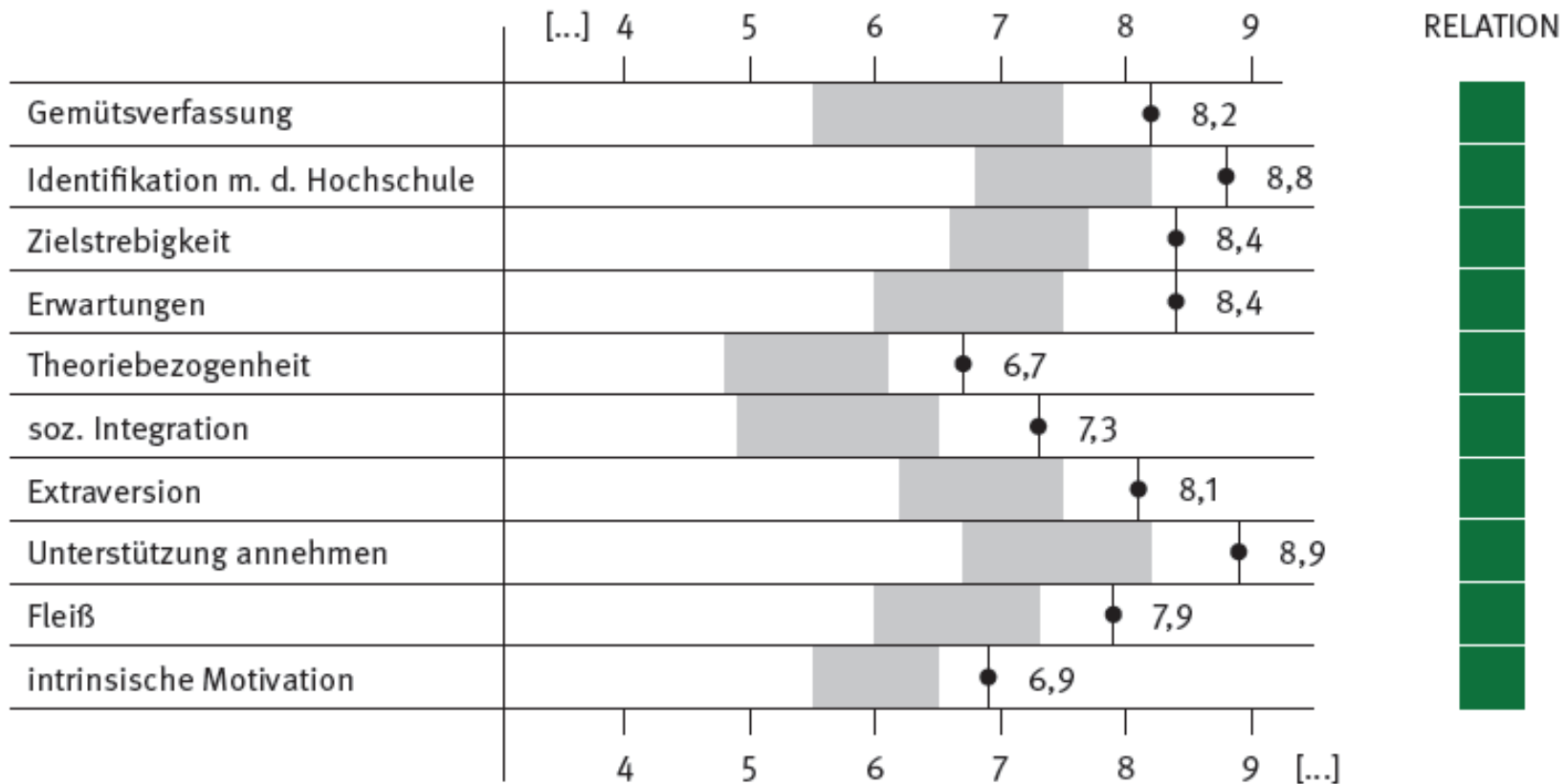
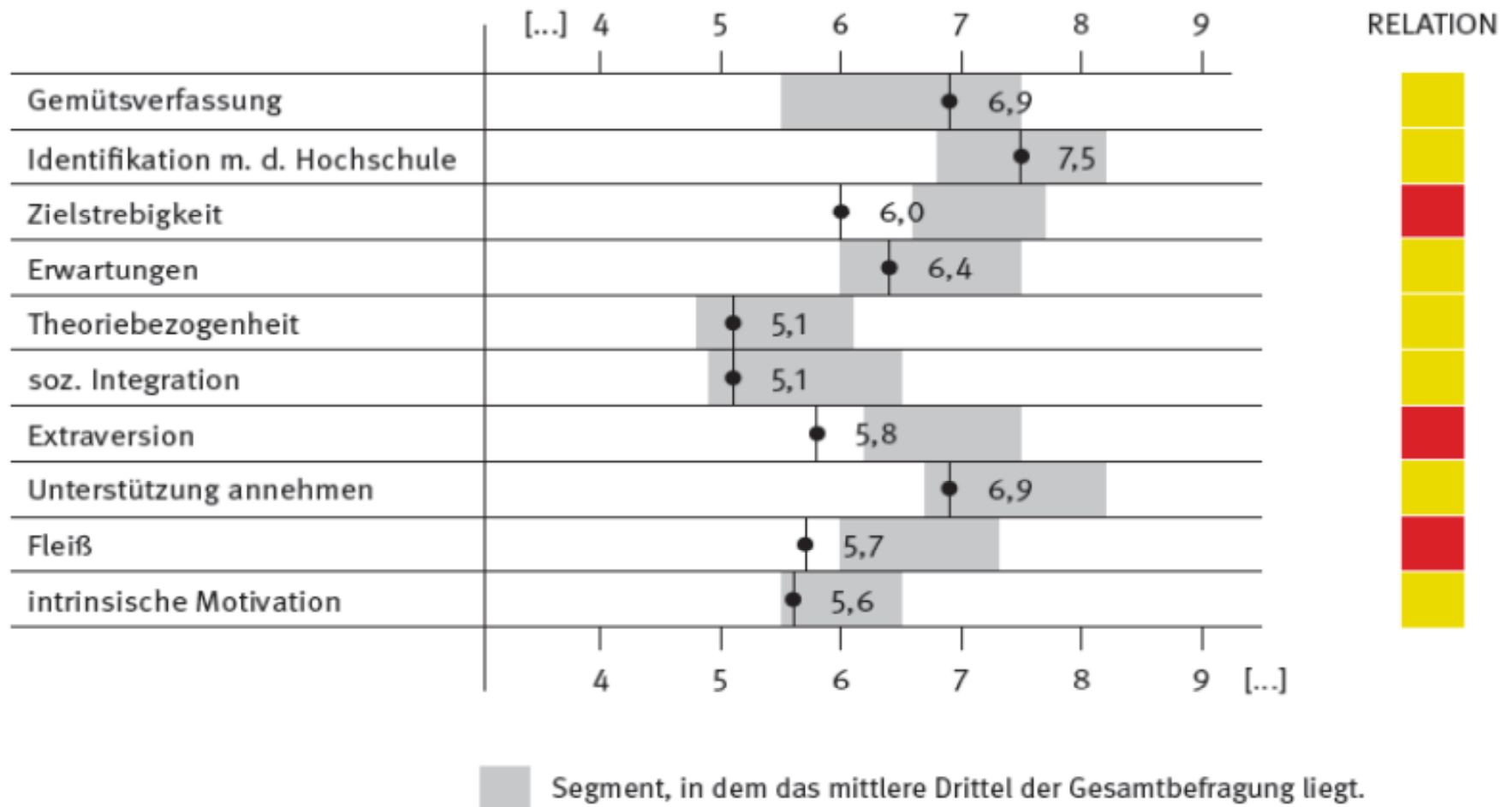


Illustration: Arne Bellstorf für DIE ZEIT

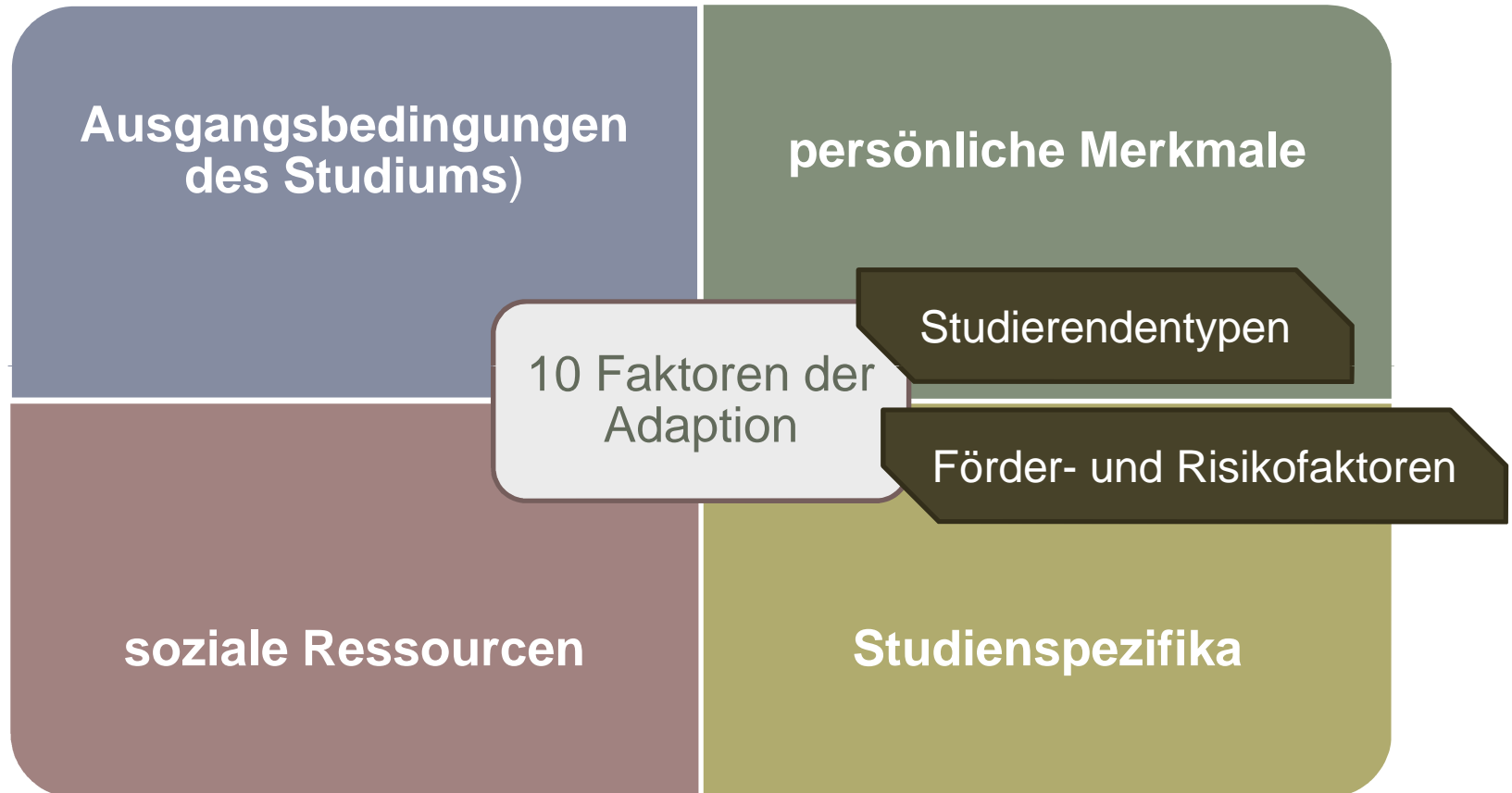
Die Traumkandidat(inn)en (13,7%)



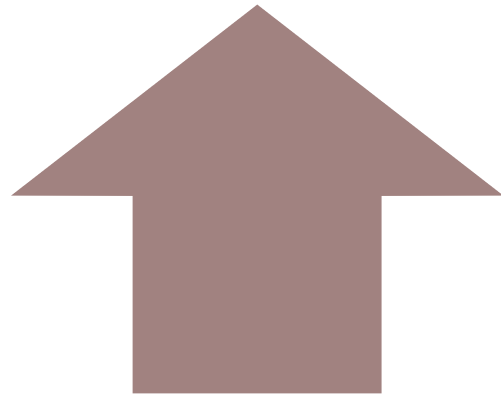
Die Mitschwimmer(innen) (11,5%)



Zahlreiche Informationen – was ist studienrelevant?



Beispiele für Förder- und Risikofaktoren in der Adaptionssituation



Studienmotiv: persönl. Entfaltung
Kind(er) (mit Partner(in))
gute Selbsteinschätzung der
Schulleistung
Sport an der Hochschule



Studienmotiv: keine Alternative
psychische Erkrankung
Lehramtsstudium
Job: studienfern, hohe
Stundenzahl

Migrationshintergrund, sprachlicher Hintergrund und Pflegeverantwortung
wirken sich auf den schulischen Hintergrund und die
Studienentscheidung, aber nicht direkt auf die Adaptionssituation aus.

Weitere Auswertungen analysieren ausgehend von sozialen Merkmalen die Adaptionssituation

Thematische Berichte I: Merkmale der Studierenden

1. Studierende mit Migrationshintergrund
2. Frauen und Männer
3. Studierende mit familiären Verpflichtungen
 1. mit Kindern
 2. mit pflegebedürftigen Angehörigen
4. Sozio-ökonomischer Hintergrund
5. Studium, Arbeit und Beruf
6. Internationale Studierende
7. Studierende mit gesundheitlichen Einschränkungen

www.che-consult.de/Diversity-Report
www.che-consult.de/DiM-Toolbox

allgemeiner Überblick

1. Einleitung
2. Die QUEST-Studierendentypen
3. Risiko- und Förderfaktoren der Studienadaption

Thematische Berichte II: Strukturaspekte der Hochschulen

1. Universitäts- und Fachhochschulstudium
2. Lehramtsstudium
3. Fächer

Schlussfolgerungen: Diversity Management für die Studierendenschaft

1. Strategie und Controlling
2. Change Management
3. Hochschulpolitische Konsequenzen

Was bietet QUEST?

QUEST-Auswertungen:

- Studierendentypen: Neuer Blick auf (studienrelevante) Vielfalt
- Risiko- und Förderfaktoren: Wo muss die Adaptionssituation von Seiten der Hochschule verbessert werden?
- soziale Gruppen: Wie wirken sich die Merkmale im Studium aus? Wo liegen ungenutzte Potentiale?

QUEST-Daten auf Hochschulebene:

- Vergleiche
 - mit anderen Hochschulen
 - der Fakultäten/Fachbereiche
 - über Zeit
- Hochschulspezifische Fragestellungen und Auswertungen sind möglich
 - z.B. für das hochschuleigene Qualitätsmanagement